

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Erinnerungen an Venedig in Wien

Für eine Nacht in Venedig mussten die Wiener 1895 nicht weit fahren. Im Prater stand damals auf rund 5.000 m² Fläche die Nachbildung der Lagunenstadt, mit Gondeln auf befahrbaren Kanälen.

Man weiß es schon, der Wiener Prater feiert heuer seine 250 Jahre lange Geschichte. Kaum ein Museum oder Anlass geht an diesem Jubiläum vorbei und kaum ein Ort bietet ein solch unerschöpfliches Potenzial an Geschichten und Schicksalen, an Kuriositäten, Vergnügungstätten und Volks-

bildung. Kaum ein Wienerherz, das dem Prater heuer nicht mit einem Besuch die Ehre erweisen will und wird, oder zumindest seiner Geschichte. Eine Zeitreise der besonderen Art bietet das Wien Museum. In der Ausstellung „In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766“ kann man noch bis Oktober 2016 in die versunkene

Das Projekt machte den Prater weltberühmt. Der Erfolg dauerte nur 6 Jahre, dann war der Reiz vorbei.

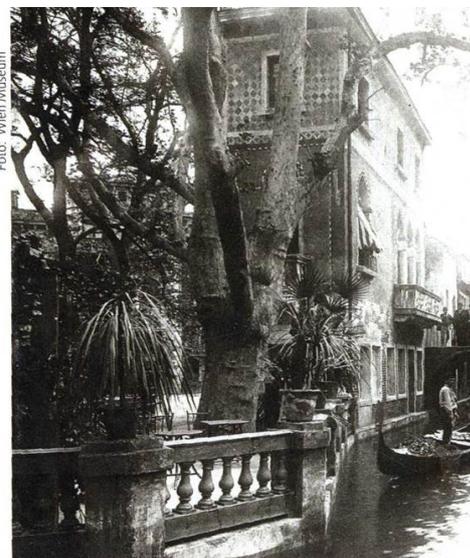


Foto: Wien Museum

Welt des alten Wiener Praters eintauchen.

Wie war der Prater der Jahrhundertwende?

Neben zahlreichen Führungen durch die Ausstellung wird es am 29. April auch eine Stadtexpedition unter dem Titel „Der Wiener Prater um 1900. Auf Spurensuche nach dem Prater

der Jahrhundertwende“ geben. Ein Projekt, das den Prater damals weltberühmt gemacht hat, war Venedig in Wien.

Der ideenreiche Theaterunternehmer Gabor Steiner ließ 1895 die Theater- und Vergnügungstadt „Venedig in Wien“ nach Plänen des Architekten Oskar Marmorek im Kaisergarten des Praters (die heutige Kaiserwiese) errichten. Der Vergnügungspark war einer der ersten Themenparks der Welt und der größte Traum- und Scheinweltpark Europas.

Um 30 Kreuzer nach Venedig

Er war eine kunstvolle Nachbildung venezianischer Bauwerke und mit Gondeln befahrene Kanäle auf rund 5.000 Quadratmetern Gesamtfläche. Kaufläden, Restaurants, Cafés, Champagner-Pavillons, Heurige und Biergärten hatten von 3 Uhr Nachmittag bis 4 Uhr früh geöffnet. Über 2.000 Mitarbeiter waren beschäftigt. Weltberühmte Operettenkomponisten hatten hier rauschende Erfolge. Große Namen des Theaters begeisterten das Publikum. Für 30 Kreuzer Eintritt war man in der simulierten Lagunenstadt dabei, warum sollte man also noch die Mühen einer Reise mit der Südbahn auf sich nehmen? „Komm, wir gehen heute Abend nach Venedig!“ Tausende Menschen pro Tag folgten diesem Motto, der kommerzielle Erfolg der Institution stellte sich gleich nach der Eröffnung ein.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Foto: Österreichische Nationalbibliothek



Der am Praterstern gelegene Eingang Porta nuova, zwei adaptierte Viadukte der Verbindungsbahn, 1895.

In den ersten Tagen der Eröffnung besuchten bis zu 20.000 Besucher täglich das Ausstellungsareal. Angeblich sollen in der ersten Saison 2 Millionen Besucher Venedig in Wien besucht haben.

Jährlich zur Sommersaison wurde der Park um neue Attraktionen erweitert. So kam etwa 1897 das heutige Wahrzei-

chen des Praters, das Riesenrad, hinzu. Dazu verpachtete Gabor Steiner ein Grundstück, auf dem man bis dahin im „Turm von Murano“ die Glasbläser beobachten konnte. Doch dem raschen Siegeszug sollte ein jäher Absturz folgen. Nach nur sechs Jahren begann das Projekt die Wiener zu langweilen. Um das Publikum bei Laune zu halten wurde immer wieder das Programm geändert. So konnte man Stierkämpfe, Damenboxen, Roll-

schuhshows sowie japanische Ringkämpfe sehen. 1901 wurde aus Venedig in Wien die Internationale Stadt, eine Art begehbare Minimundus, später dann die Elektrische Stadt. Durch die jede Saison erfolgten Umbauten blieb letztendlich von Venedig kaum mehr etwas übrig. Die alten Bauten von „Venedig in Wien“ und ihre sämtlichen Nachkommen bis zum Jahre 1914 wurden erst im Jänner 1916 restlos demoliert.

Bereits am 1. Juli 1916 wurde auf dem frei gewordenen Gelände des Kaisergartens sowie auf Teilen der angrenzenden Gallitzinwiese die von Karl Witzmann architektonisch geplante „Wiener Kriegsausstellung“ eröffnet. Ein Überbleibsel mit venezianischem Flair steht bis heute in der Praterstraße 70, der denkmalgeschützte Dogenhof, nach dem Vorbild des Ca'd'Oro in Venedig entworfen und erbaut.
www.wienmuseum.at ■